

Wiederfund von *Agrilus guerini* LAC. nach über 115 Jahren in der Rheinprovinz (Col., Buprestidae)

Manfred Niehuis

1. Einleitung

Der Prachtkäfer *Agrilus guerini* LACORDAIRE, 1835, (Abb. 1) ist durch QUEDENFELDT (1885) von Saarlouis erstmals für das Gebiet der ehem. preußischen Rheinprovinz gemeldet worden. Für lange Zeit blieb dies der einzige Fund im linksrheinischen Deutschland (s.a. BAUMANN 1985, HORION 1955), bis VOGT (1987) in der Südpfalz der Erstnachweis für Rheinland-Pfalz gelang. Seine Übersicht der Verbreitung in der Pfalz wurde bei NIEHUIS (1988) geringfügig ergänzt. Seither gab es aufgrund einer unpublizierten Meldung einen Hinweis auf ein vorgeschobenes Vorkommen bei Hettenleidelheim (MA39SW). Im übrigen änderte sich unser Bild der Verbreitung westlich des Rheines nicht mehr - ganz im Gegensatz zu Baden-Württemberg, wo im Rahmen von Arbeiten zur Faunistik der Buprestiden dieses Bundeslandes (BRECHTEL mdl., KOSTENBADER mdl.) zahlreiche Fundorte ermittelt wurden. Eine Übersicht über die Verbreitungssituation in Deutschland geben KÖHLER & KLAUSNITZER (1998).

Der Erfolg des Bandes über die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland (NIEHUIS 2001) gab Veranlassung, einen entsprechend ausgestatteten Band über die Prachtkäfer beider Bundesländer in Angriff zu nehmen, dessen Erscheinen für 2003 vorgesehen ist. Bei den Vorarbeiten zu diesem Band hielt Verf. im Jahre 2001 auch im Saarland nach Prachtkäfern Ausschau. Über ein Teilergebnis, den Wiederfund von *Agrilus guerini* im Saarland und in der Rheinprovinz nach über 115 Jahren, soll nachstehend kurz berichtet werden, auch um die Aufmerksamkeit auf das geplante Werk zu richten und um noch uninformierte oder unentschlossene Kollegen zur Meldung ihrer Prachtkäferdaten zu bewegen.

2. Methode

Bei der Suche nach den leicht kenntlichen und rasch auffindbaren Fraßgängen von *Agrilus viridis* (L.) und Eiern bzw. Minen von *Trachys minutus* (L.)

stieß der Verfasser am 26. Juli 2001 bei Brotdorf im Saarland in einem Salweidenast (*Salix caprea*) auf alte, "vernarbte" Fraßgänge von *Agrilus guerini*. Dies war Anlass, dieser Art größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Fraßgänge verlaufen normalerweise als gelblich ockerfarbene, breite, scharf zickzackförmige Bänder (Abb. 2) im weichen Holzkörper verschiedener Weidenarten, sind aber bei älteren, rindenlosen Ästen gelegentlich als Narben frei auf den Ästen zu erkennen und gestatten unter günstigen Umständen den Nachweis selbst unter Verwendung eines Fernglases. Frischeren Ästen ist der Befall nicht unbedingt anzusehen, in diesen Fällen verhilft das oberflächliche Abschilfern von Holzschichten meist sehr rasch zum Erfolg. Besonders "verdächtig" sind Salweiden mit frei aus der Strauchkontur herausstehenden toten und mit abgeknickten Ästen (Abb. 3), aber auch völlig intakt aussehende Bäume können die Art beherbergen.

Meist ist es zum Nachweis nicht nötig, Äste abzusägen, es genügt, herunterhängende oder am Boden liegende, etwa handgelenkstarke Äste in Abständen von wenigen Dezimetern kurz anzuschneiden. Man kann auch nach den relativ großen, weit auseinanderstehenden Schlupflöchern suchen und dann zur Sicherheit nachschneiden, bis man auf den in Schlupflochnähe breiten Gang trifft. Die oberflächlich unter der Rinde verlaufenden, gewundenen Fraßgänge von *Agrilus viridis* und die auf engem Raum zahlreichen und deutlich kleineren Schlupflöcher dieser Art lassen sich mit dem Fraßbild von *Agrilus guerini* nicht verwechseln.

3. Ergebnisse

3.1 Brutbäume, Habitate

Wichtigste Brutbaumart ist im Gebiet die Salweide, doch wurden Fraßgänge auch in anderen Weidenarten (*Salix fragilis*, *S. purpurea* ...) gefunden. In *Salix alba* fanden sich keine Fraßspuren dieser und der anderen o.g. Prachtkäferarten, sie wird dagegen (auch im Saarland) nicht selten von *Agrilus ater* (L.) parasitiert.

Bezüglich des Habitats ist *Agrilus guerini* im Saarland nicht wählerisch. Man muss nicht nach hochwertigen Lebensräumen suchen. Befallene Bäume wurden in feuchten Auen und auf Viehweiden ebenso gefunden wie an den Böschungen von Autobahnen, an Bachrändern, in Feldgehölzen, an Waldrändern und inmitten von Wäldern, in Stadtparks, selbst inmitten einer Ortschaft

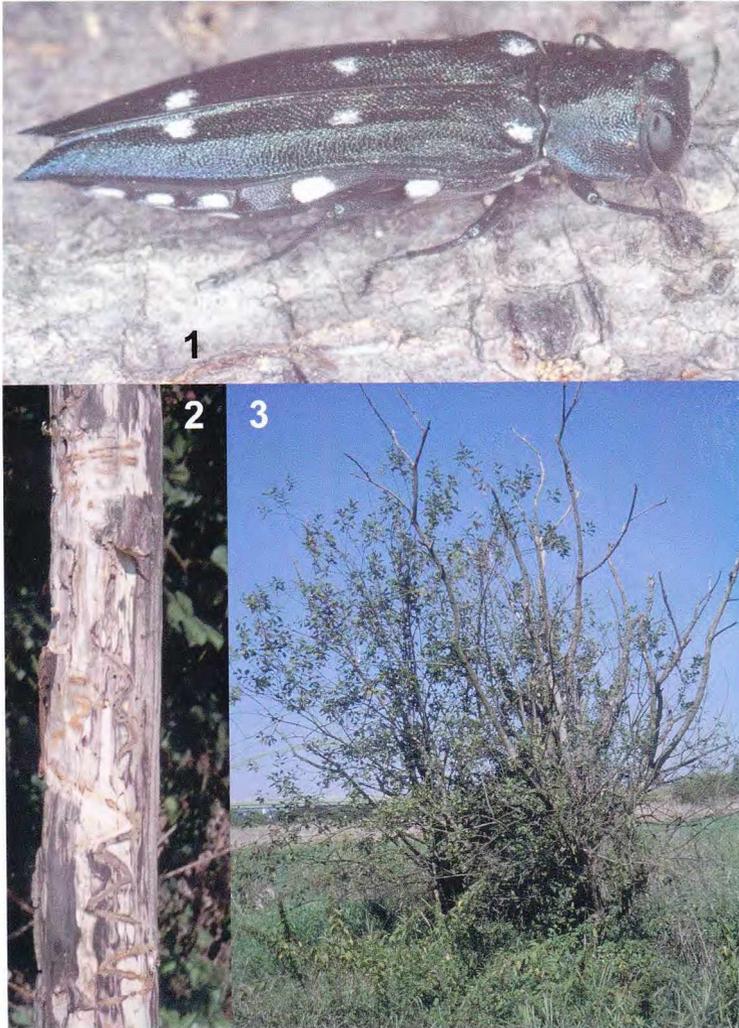


Abb.: (1) *Agrilus guerini* LAC. (Foto: G. VOGT). (2) Weidenast (*Salix* sp.) mit -
 teils unvollständig freigelegten - unterschiedlich alten Fraßgängen (Foto:
 Verf.). (3) Salweide (*Salix caprea*) mit Befallsspuren von *Agrilus guerini*
 LAC. (Foto: Verf.).

auf dem Rasen einer Tankstelle. Etwas erschwert war die Nachsuche in Gebieten mit kalkhaltigen Böden, bedingt durch Mangel an Brutbäumen.

3.2 Verbreitung

Agrilus guerini ist im Saarland fast flächendeckend verbreitet (Abb. 4). Bei der Nachsuche ließ sich bergwärts, aufsteigend entlang den Oberläufen, eine Abnahme feststellen. Dies lässt auf eine klimatische Komponente schließen. Die Art wurde in allen Naturräumen des Saarlandes (Gutland, Hunsrück, Saar-Nahe-Bergland, Saarländisch-Pfälzische Muschelkalkplatte) nachgewiesen. Vom Saarland ausgehend, wurde untersucht, ob die Art rheinland-pfälzisches Territorium erreicht:

- Im Osten wurde sie bis unmittelbar an den rheinland-pfälzischen Teil der Saarländisch-Pfälzischen Muschelkalkplatten nachgewiesen. Die östlichsten Fundpunkte liegen nur wenige Kilometer von den von VOGT ermittelten rheinland-pfälzischen Fundstellen entfernt. Es ist davon auszugehen, dass bei entsprechender Nachsuche diese Lücke geschlossen werden könnte.
- Im Nordosten gelang es, den Käfer von Waldmohr aus in den rheinland-pfälzischen Teil des Landstuhler Bruchs zu verfolgen, wo sich die Spur im Bereich des Flugplatzes Ramstein verlor: Die Allgegenwart von Polizei und Militär nach dem 11. September war hier der Nachsuche für den mit offenem Messer hantierenden Entomologen abträglich.
- Im Norden gelangen Nachweise bis zum Oberlauf des Glans, wo die Art in Rheinland-Pfalz unterhalb der Autobahnbrücke nachgewiesen wurde. Weiter nördlich gelangen trotz Nachsuche an optimal erscheinenden Habitaten keine Nachweise.
- Im Nordwesten wurde die Spezies bis in den Hunsrück nachgewiesen. Im Bereich des Saartales, das hier streckenweise zum Naturraum Hunsrück gehört, ließ sie sich über den Ausläufer des Naturraums Moseltal auf rheinland-pfälzischem Gebiet bis zur Saarmündung verfolgen.
- Im Westen gelangen mehrere Nachweise im saarländischen Abschnitt des Moseltales, in Rufweite von Luxemburg.

Obwohl nach Norden so etwas wie Auslöschungszonen gefunden wurden, ist keineswegs auszuschließen, dass *Agrilus guerini* in weiteren Landesteilen nachgewiesen werden kann. Für 2002 sind zwar Nachsuchen in anderen Na-

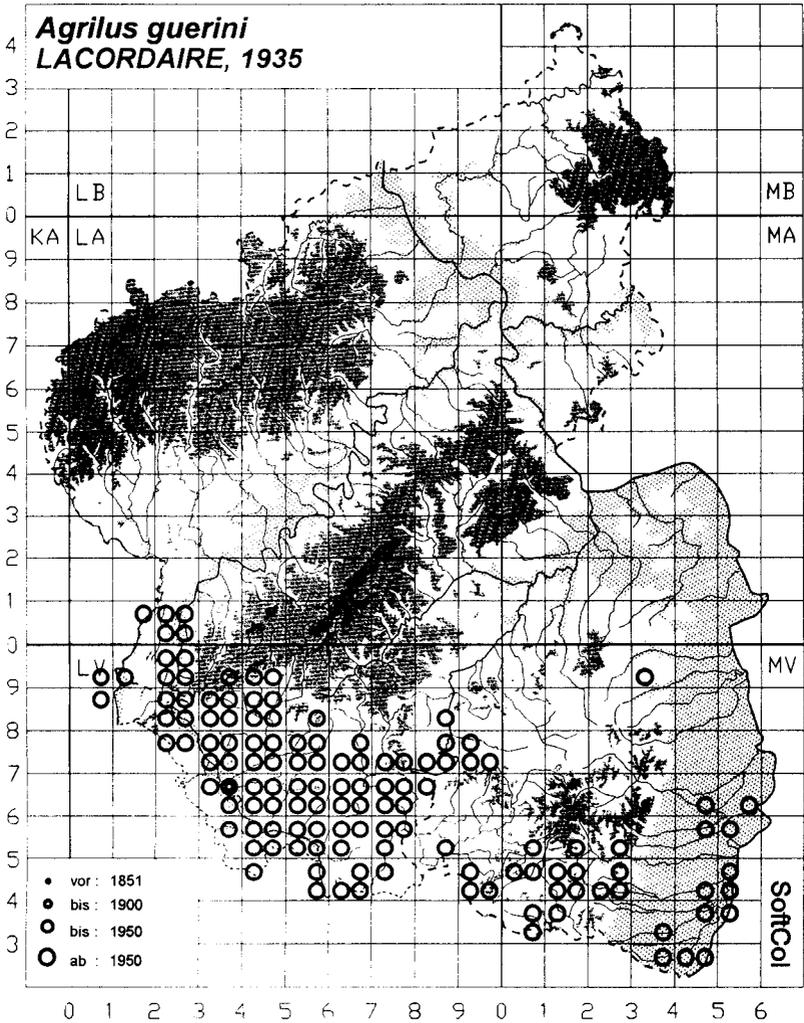


Abb. 4: Nachweise von *Agrilus guerini* LAC. in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Kartengrundlage: Höhengschichtenkarte, UTM-Raster, SoftCol G. STRAUSS, Biberach/Riß).

turräumen vorgesehen, dies kann aber nicht mit derselben Intensität wie im an die Pfalz angrenzenden Saarland geschehen, sondern muss auf Stichproben begrenzt bleiben. Vielleicht lässt sich der eine oder andere Entomologe bewegen, kurzfristig auf den Käscher zu verzichten, stattdessen das bei *Agrilus guerini* allein erfolgversprechende Taschenmesser zur Hand zu nehmen und den nächsten älteren Salweiden einen Besuch abzustatten.

Insgesamt wurde *Agrilus guerini* in der Zeit vom 26. Juli bis Mitte September 2001 auf 96 UTM-Rastern nachgewiesen, die Anzahl der Nachweise auf diesen Rastern war natürlich deutlich höher. Bisher wurde von dieser Art aber kein einziges Exemplar im Freien gefunden, die akrodendrische Lebensweise macht den Fang offenbar zum Glücksfall. Die Zucht ist hingegen durch Eintrag befallener lebender Äste vor der Weidenblüte sehr einfach. Im Saarland wurde auch darauf verzichtet.

4. Literatur

- BAUMANN, H. (1985): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil II. – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal (Wuppertal) **38**, 32-46.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer **4**: Sternoxia (Buprestidae) – Fossipedes, Macroductylia, Brachymera. – 280 S. (+ I-VII), München.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) Beiheft **4**, 1-185.
- NIEHUIS, M. (1988): Die Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) in Rheinland-Pfalz. – Mainzer Naturwiss. Archiv (Mainz) Beiheft **9**, 1-196.
- NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz (Landau) Beiheft **26**, 1-604.
- QUEDENFELDT, M. (1885): Kleine coleopterologische Mittheilungen. – Entomologische Nachrichten **1885** (18), 285-287.
- VOGT, W. (1987): Das Vorkommen von Guérins Salweiden-Prachtkäfer – *Agrilus guerini* LAC. in Rheinland-Pfalz. (Coleoptera / Buprestidae). – Pfälzer Heimat **38** (1), 28-32.

Dr. Manfred Niehuis, Universität Koblenz-Landau
 Institut für Biologie, Im Fort 7, 76829 Landau
 e-Mail: niehuis@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Wiederfund von *Agrilus guerini* Lac. nach über 115 Jahren in der Rheinprovinz \(Col., Buprestidae\) 196-201](#)